

Glaube in Prüfungs- und Bewährungszeiten (1)

Teil 3

Referent	Harald Werkshage
Ort	Kreuztal
Datum	25.01.-27.01.2013
Länge	01:02:51
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hw008/glaube-in-pruefungs-und-bewaehrungszeiten-1

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend ein kurzes Wort aus dem Buch der Richter, aus Kapitel 6 und 7.

Richter 6, ab Vers 11. Und der Engel des Herrn kam und setzte sich unter die Terebinte, die in Ofra war, das Joas dem Abieseritter gehörte. Und Gedeon, sein Sohn, schlug gerade Weizen aus in der Kelter, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen. Und der Engel des Herrn erschien ihm und sprach zu ihm, Der Herr ist mit dir, du tapferer Held.

Vers 14. [00:01:01] Und der Herr wandte sich zu ihm und sprach, Geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians. Habe ich dich nicht gesandt? Und er sprach zu ihm, Bitte, mein Herr, womit soll ich Israel retten? Siehe, mein Tausend ist das Ärmste in Manasse, und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters. Und der Herr sprach zu ihm, Ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie einen Mann. Und er sprach zu ihm, Wenn ich nun Gnade gefunden habe in deinen Augen, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet. Vers 22.

Da sah Gedeon, dass es der Engel des Herrn war. Und Gedeon sprach, Ach Herr, Herr, da ich ja den Engel des Herrn gesehen habe von Angesicht zu Angesicht. Und der Herr sprach zu ihm, Friede dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben. Und Gedeon baute dort dem Herrn einen Altar und nannte ihn, [00:02:05] Der Herr ist Frieden.

Bis auf diesen Tag ist er noch in Ofra der Abysseriter. Und es geschah in jener Nacht, da sprach der Herr zu ihm, Nimm den Stier deines Vaters, und zwar den zweiten siebenjährigen Stier, und reiße den Altar des Baal nieder, der deinem Vater gehört, und die Aschera, die daneben ist, haue um, und baue dem Herrn, deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel dieser Bergfestung mit der Zurüstung, und nimm den zweiten Stier, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz der Aschera, die du umhauen wirst. Und Gedeon nahm zehn Männer von seinen Knechten und tat, wie der Herr zu ihm geredet hatte. Und es geschah, weil er sich vor dem Haus seines Vaters und vor den Leuten der Stadt fürchtete, es am Tag zu tun, so tat er es bei Nacht.

Vers 34 [00:03:04] Und der Geist des Herrn kam über Gedeon, und er stieß in die Posaune, und die Abysseriter und die Ritter wurden zusammengerufen ihm nach. Und er sandte Boten durch ganz

Manasse, und auch sie wurden zusammengerufen ihm nach. Und er sandte Boten durch Ase und durch Sebulon und durch Naphtali, und sie zogen herauf ihnen entgegen.

Kapitel 7, Vers 7 Und der Herr sprach zu Gedeon, Durch die dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch retten und Midian in deine Hand geben.

Vers 9 Und es geschah in jener Nacht, da sprach der Herr zu ihm, Mache dich auf, geh in das Lager hinab, denn ich habe es in deine Hand gegeben. Und wenn du dich fürchtest, hinabzugehen, so geh mit Pura, deinem Knaben, zum Lager hinab, [00:04:03] und du wirst hören, was sie reden, und danach werden deine Hände erstarken. Und du wirst in das Lager hinabgehen. Da ging er mit Pura, seinem Knaben, hinab, bis an das Ende der Gerüsteten, die am Lager waren. Und Midian und Amalek und die Söhne des Ostens lagen im Tal wie die Heuschrecken an Menge. Und ihre Kamele waren ohne Zahl wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an Menge. Und Gideon kam und siehe, ein Mann erzählte seinem Genossen einen Traum und sprach, siehe, ich habe einen Traum gehabt, und siehe, ein Leib Gerstenbrot rollte in das Lager Midians, und es kam bis zum Zelt und schlug es, dass es umfiel, und kehrte es um, das unterste zu oberst, und das Zelt lag da. Unser Genosse antwortete und sprach, das ist nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes des Juas, des Mannes von Israel. Gott hat Midian und das ganze Lager [00:05:01] in seine Hand gegeben. Und es geschah, als Gideon die Erzählung des Traumes und seine Deutung hörte, da betete er an. Und er kehrte in das Lager Israels zurück und sprach, macht euch auf, denn der Herr hat das Lager Midians in eure Hand gegeben. Und er teilte die 300 Mann in drei Abteilungen und gab ihnen allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in die Krüge. Und er sprach zu ihnen, seht es mir ab und tut ebenso.

Siehe, wenn ich an das Ende des Lagers komme, so soll es geschehen, dass ihr ebenso tut, wie ich tue, und stoße ich in die Posaune, ich und alle, die bei mir sind, so sollt auch ihr in die Posaunen stoßen, rings um das ganze Lager, und sollt rufen, für den Herrn und für Gideon. Und Gideon und die 100 Mann, die bei ihm waren, kamen an das Ende des Lagers, [00:06:01] beim Beginn der mittleren Nachtwache. Man hatte gerade die Wachen aufgestellt. Und sie stießen in die Posaunen und zerschmetterten die Krüge, die in ihrer Hand waren. Und die drei Abteilungen stießen in die Posaunen und riefen, Schwert des Herrn und Gideons. Und sie standen jeder an seiner Stelle, rings um das Lager.

Da fing das ganze Lager an zu laufen und schrie und floh. Und sie stießen in die 300 Posaunen und der Herr richtete das Schwert des einen gegen den anderen, und zwar im ganzen Lager. Und sie stießen von Pirara hin bis an das Ufer von Abelmihola bei Tabat.

Soweit Gottes Wort.

Ihr lieben Geschwister, [00:07:02] wir haben uns an den beiden Abenden bisher damit beschäftigt, wie der Glaube Zuflucht nimmt zu den Quellen der Gnade.

Es kann sein, das hat uns am ersten Abend beschäftigt, dass Kummerbeten zu einem Lobpreis werden kann. Oder wie wir es gestern gesehen haben, dass man aus dem Tränental einen Quellenort machen kann, wie die Söhne Koras.

Heute Abend haben wir ein erneutes Beispiel, und zwar wie man aus Schwachheit Kraft gewinnt oder im Kampf stark wird.

Ich habe zwei Formulierungen aus Hebräer 11 zitiert, wo ja der Schreiber des Hebräerbriefes die Glaubenshelden vorstellt.

Das macht er nicht, weil er Geschichte schreiben will, sondern weil er die verunsicherten Gläubigen unter diesen Hebräern ermutigen will, weil er ihnen deutlich machen will, [00:08:02] das Thema des Glaubens ist ein uraltes Thema, aber der Glaube vermag.

Darum, welche Lebensfrage es geht, der Glaube vermag. Dem Glauben wohnt eine Kraft in, weil er sich stützt auf Gott allein. Und dann kommt, was sollte ich noch sagen, wenn ich von Gideon rede, von Barak, und dann werden sie alle aufgezählt. Und dann lässt er so ein bisschen Schlaglicht fallen, was bei den einen oder anderen so besonders hervorgetreten ist. Und dann nennt er diese Formulierung, Kraft gewannen und im Kampf stark wurden. Edem Geschwister, ich hoffe, dass das auch ein Thema für uns ist. Wir sehen uns manchen Glaubens kämpfen gegenüber manchen Widerständen, die in unserer Zeit geistlicherweise überwunden werden müssen. Woher nehmen wir die Kraft?

Ich weiß, es wird oft in den Versammlungen über Kraftlosigkeit geklagt.

[00:09:02] Mir sagte Christian Bruder, wir haben hier keine Kraft. Das mag sein.

Aber haben Sie nicht Zugang zu der Kraftquelle? Nutzen wir diese Kraftquellen, um die Erfahrung dieser Glaubensmänner auch für uns persönlich zu machen, dass wir aus der Kraftlosigkeit, wo wir uns überfordert fühlen, wo wir uns ungeeignet fühlen, aber wirklich aus Glauben heraus Kraft gewinnen, die nicht wir uns zurechtgelegt haben, sondern die wir von Gott allein empfangen haben. Ihr liebender Herr, in seiner unermesslichen Gnadenfülle ist heute noch derselbe. Und wir wollen uns dieses Beispiel Gideons so ein wenig zu Herzen reden lassen. Ich weiß natürlich, dass das eine sehr umfängliche Geschichte ist, die uns hier im Wort Gottes mitgeteilt wird und eine Fülle von Belehrungen, [00:10:02] die wir heute Abend einfach nicht aufgreifen können. Aber wir wollen dieses Thema einmal verfolgen, wie dieser Mann aus der eigenen Schwachheit Kraft gewinnt und sich von Gott gebrauchen lässt, und zwar um eine Glaubenskrise seiner Zeit zu überwinden.

Um feindliche Mächte, die das Wohlergehen, die Wohlfahrt Israels, des Volkes Gottes empfindlich stören, um diese Gegner zu überwinden, damit das Volk Gottes in Freiheit den Segen Kanaans wieder genießen kann. Zur Ausgangssituation vielleicht, ihr lieben Geschwister, wir sehen hier Gottes Volk am Zielort der Verheißungen im Lande Kanaan, in diesem Land, das von Milch und Honig fließt.

Für uns ist das himmlische Kanaan, das wir jetzt im Glauben genießen dürfen, die himmlischen Orte, wo wir mit jeder [00:11:02] geistlichen Segnung in Christus gesegnet sind. Das müssen wir jetzt einmal verstehen, ihr Lieben. Wir verfügen über himmlische Segnungen, die weit erhaben sind über jegliches Maß und auch die Art der irdischen Segnungen Israels.

Jetzt kommt das zweite Thema, ihr Lieben. Wir sind gesegnet.

Wir sind an diesen Platz der Segensfülle gebracht. Genießen wir diesen Segen.

Kennen wir ihn, genießen wir ihn ungestört. Eben wenn wir ihn genießen, bringt uns das Zug um Zug dem Herzen Gottes näher.

Dann atmen wir Himmelsluft, ihr Lieben, schon hier auf der Erde.

Das ist wirkliches Christentum.

Das, was uns der Epheserbrief sagt, das soll unser Leben füllen.

Ich nehme einfach mal ein Wort aus dem dritten Kapitel, wo Paulus bittet, dass durch die Wirkung [00:12:03] des Geistes Gottes der Christus in euren Herzen wohne. Und da ist der Christus gemeint, der Zentrum und Erfüller aller Ratschlüsse Gottes ist. Ein Begriff aller Segensfülle, mit denen Gott unser Leben reich machen will. Wohnt er so in unseren Herzen, dass wir ihn genießen.

Dass wir dabei seine Person und die Segensabsichten Gottes erkennen, dass wir jetzt schon, wenn unsere Füße noch auf der Erde sind, Himmelsluft atmen und die Segnungen Gottes genießen, die wir bald in Vollkommenheit erleben werden, wenn das ewige Leben ohne jegliche irdische Einschränkung umfänglich genossen werden kann in der Herrlichkeit bei ihm.

Jetzt schon dürfen und sollen wir genießen. [00:13:01] Die Frage ist, ihr Lieben, sind wir da innerlich frei oder gibt es da auch solche modernen Midianiter, die hier dem irdischen Volk Mühe gemacht haben, immer wieder den Segensgenuss streitig gemacht haben? Und diese feindlichen Mächte im Buch der Richter symbolisieren alle geistlicherweise geistliche Widerstände, die uns Mühe machen wollen, die Satan sozusagen in unser Leben hineinbringen will, um uns abzulenken von dem, was Gott uns geschenkt hat.

Die Midianiter tauchen hier übrigens in Verbindung mit den Amalekittern aus und den Söhnen des Ostens.

Das ist eine unheilige Allianz von Verführern und Bedrückern.

Wenn wir das ins Neue Testament ein wenig übertragen, haben wir einmal sozusagen das Verhaftetsein, das Sich-Verlieren [00:14:02] in irdischen Dingen, den Atem wegnehmen, um uns mit himmlischen Dingen zu beschäftigen, verbunden mit dem Fleisch, mit den Aktivitäten der alten Natur, sodass wir letztendlich hier in der Auseinandersetzung mit den Midianitern und ihren Verbündeten, den Widerstreit erleben können, den uns der Galaterbrief beschreibt, wieder den Geist. Und der Geist will sich über alle Regungen und Aktivitäten des Fleisches hinwegsetzen, weil der Geist Gottes in uns Absichten hat, mit uns zum Segen. Und das Fleisch, ihr Lieben, wir müssen uns nicht dreimal darüber vergewissern, welche Absichten dadurch verfolgt werden. Das Fleisch, ihr Lieben, müssen wir kraftlos machen, [00:15:02] zu Ergebnissen führen, wie wir sie hier lesen. Wir haben das heute Abend nicht vor uns gehabt, aber Israel wird erstens durch die Gegenwart der anrückenden Feinde, der Midianiter, Fremdling im eigenen Land, sie fühlen sich unheimlich, müssen in die Bergfesten, in die Höhlen usw. Sie fühlen sich in dem eigenen Segensort nicht mehr zu Hause.

Warum?

Weil sie z.B. irdisch gesonnen, irdisch orientiert sind.

Im Trott des Alltags verhaftet sind. Eben, die haben nur einen Blick für die Herausforderungen des Alltags. Morgen geht das so und übermorgen das. Und neben den öden Pflichten des Alltags sind noch die anderen irdischen Dinge, die vielleicht ein bisschen mehr Spaß machen. Dann habe ich

nebenbei noch ein Hobby, [00:16:02] was mich zugleichzeitlich meine Interessen nimmt. Oder Sport und Musik, tausend Dinge. Die irdischen Dinge sind an sich keine Sünde. Die gestattet Gott uns, dass wir das genießen.

Aber wir müssen darüber verfügen dass wir uns darin verlieren und dass wir dann sozusagen fremd werden in dem eigentlichen Segensbereich, in den Gott uns hineingestellt hat. Zweite Gefahr, sie verarmen hier, die Lebensmittel gehen verloren. Im Wort Gottes ist nicht mehr Speise. Christus wird als Speise für die Seele. Denkt mal an Johannes 6, wo der Jesus sagt, das ist das Ziel meines Lebens.

Ich will Speise für euch sein, damit ihr Lebenskraft habt.

Das ging verloren.

Dann nahmen die Midianiter drittens [00:17:02] die Tiere, die sie mitnehmen konnten, die nahmen sie mit.

Da war das Kleinvieh und die Rinder gingen verloren. Sagt mir doch einmal, dass die Rinder sozusagen vom Feind einkassiert worden waren. Und die Esel haben sie auch mitgenommen. Esel ist das klassische Tier des Dienstes, Dienst tragen.

Das sind auch keine Dienste mehr, wo einer des anderen Last trägt. Alles kommt zum Erliegen. Und dann steht hier zwei oder dreimal, dann wird unser Leben öde.

Dann werden wir Formalisten, oder Statisten im Land der Segnungen. Die Gefahr ist heute sehr groß, ihr Lieben. Man kann das einem einfachen Test unterziehen. Mit welchem Herzblut, mit welchem Interesse widme ich mich den Dingen des Herrn. [00:18:02] Seinem Wort.

Der praktischen Gemeinschaft mit ihm. Wie lange sieht der Herr mich ganz persönlich? In seiner Gegenwart, mit seinem Wort beschäftigt? Im Gebet?

Wie trage ich die Interessen der Versammlung in meinem Herzen? Das Zeugnis vor der Welt?

Das gehört alles zu einem gesunden Glaubensleben, wenn er es nicht verarmt.

Oder sind wir doch weitgehend ein Stück verarmt? Dass da Kraftlosigkeit da ist?

Wir haben keine geistliche Kraft mehr? Ihr Lieben, wenn wir Hunger haben im natürlichen Bereich, merken wir das postwendend. Und dann stellen wir das ab.

Bloß der Hunger der Seele, geistlicherweise, den stellen wir eben nicht so rasch fest. Aber den stellt ein anderer fest. Das ist der Herr.

Der sieht, welchen Bedarf wir an den Lebensmitteln haben, [00:19:02] die er uns gibt. Und das macht die Krise der Zeit damals aus. Und das macht die Krise heute, die Glaubenskrise in unserer Zeit aus. Jetzt geht es weiter.

Da ist einer, den Gottes Wort vermerkt, der sich damit nicht abgeben will. Das ist der Gideon.

Wo die anderen resignieren, sehen wir den auf eine ganz ungewöhnliche Weise, dennoch Lebensmittel für sich sichern. Der schlägt die aus, nicht auf der Tenne, sondern in der Kälter.

Versteckt, damit der Feind keinen Zugriff hat. Aber er will den Weizen haben.

Er will diese typische Segensspeise des Landes haben. Neu-Testament, ich rede ja von Christus, dem wahren Weizenkorn, das sein Leben gegeben hat und aus neues Leben geschenkt hat. Diese Person, die wollen wir doch genießen. [00:20:02] Da sehen wir den Eifer, wie sich Gideon müht. Und in diesem Eifer findet er die Aufmerksamkeit Gottes. Und das ist sozusagen der Anknüpfungspunkt, wo Gott einen Menschen herausnimmt, dessen Beweggründe, dessen Energie er sieht und sagt, dich will ich gebrauchen, um einen Neuanfang in meinem Volk zu fördern. Sieht Gott bei uns solch einen Anknüpfungspunkt? Kann er uns gebrauchen, ihr Lieben? Wir müssen jetzt nicht weltweit denken oder deutschlandweit. Denken wir ruhig mal an den Ort, wo der Herr uns hingestellt hat. Wenn da Glaubenskrisen sind, und wie rasch sind sie da? Kann er mich zubereiten?

Findet er bei mir einen Anknüpfungspunkt, um mich dazu zu gebrauchen, um aufleben zu schenken da, wo er mich hingestellt hat?

Dann verbindet sich Gott mit diesem Mann anerkennend. [00:21:02] Ich bin mit dir. Und stellt ihm auch seine Bewertung aus. Du tapferer Held.

Gott hat die Beweggründe gesehen. Darin lag sozusagen das Heldentum des Gideon. Und dann beauftragt Gott diesen Gideon, wir haben das dann gelesen, Vers 14, geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians, habe ich dich nicht gesandt.

Eben hier merkt Gideon ganz klar, dass er nicht nur sozusagen die Aufmerksamkeit Gottes gefunden hat, nicht nur die Anerkennung Gottes, die Verbindung mit ihm, sondern dass Gott etwas mit ihm vorhat. Und in diesem Auftrag kann der Gideon nicht verstehen. Vielleicht hat einer gerade eben auch gedacht, wenn es darum geht, dass der Herr uns gebrauchen kann, durch Vorbild, durch persönliches Glaubensleben, [00:22:02] Anstöße in meinem Umfeld zu setzen, positive Anstöße.

Dass er sagt, das schaffe ich nicht, kann ich nicht. In uns ist diese Kraft nicht. Und wir sehen jetzt, wie Gideon reagiert. Er hält Gott gewissermaßen die leeren Hände hin und sagt, das kann ich nicht.

Womit soll ich? Und dann zählt er so ein paar Beispiele auf, die seine eigene Kraftlosigkeit deutlich machen, seine eigene Schwachheit, seine Selbsteinschätzung. Ich vermag es nicht.

Aber liebe Geschwister, Gott sah natürlich diese leeren Hände vom Gideon.

Das war dem schon längst bewusst. Und Gott wusste auch schon da, wie er diese leeren Hände einmal mit den geeigneten Mitteln füllen würde, damit der Gideon was zum Kämpfen hatte. Das erfahren wir ganz zum Schluss. [00:23:02] Aber neben den leeren Händen, und darauf kommt es an, nicht auf unsere natürlichen Fähigkeiten, sondern auf unsere Herzensbeweggründe, kommt es an, ihr Lieben.

Da will Gott anknüpfen. Und wenn er bei uns sieht, dass die Beweggründe sein Wohlgefallen finden, wird er uns zurüsten und befähigen genau für den Auftrag, den er uns dann gibt. Die in der Familie Gideon Rolle in der geistlichen Förderung wirken will. Da fühlst du dich vielleicht auch überfordert.

Kinder erziehen ist ja nicht so ganz einfach. Churchill soll mal gesagt haben, man könnte leichter eine ganze Nation regieren als vier Kinder erziehen.

Habe ich jetzt mal unterwegs in der Küche gesehen. Wahrscheinlich hat die liebe Schwester das Schildchen da nicht umsonst hingehängt. [00:24:02] Wie können wir das aus natürlichem Vermögen, hier mit dem hellen Köpfchen, natürlich will Gott das auch gebrauchen, aber dazu brauchen wir einfach die Befähigung des Herrn. Die Spannkraft des Glaubens.

Auch das Geistliches Herz, das wir etwas weitergeben an die nächste Generation. Dass da Leben gefördert wird, in der Familie.

Wenn wir diese Absicht haben, wird der Herr das seine tun, uns Kraft dazu schenken.

Aus der Schwachheit Kraft gewinnen. Dann sagt Gott daraus, im Anschluss daran in Vers 16, und damit gibt er jetzt dem Gideon die entscheidende Antwort, der mögen wird, ich werde mit dir sein und du wirst mit dir anschlagen wie einen Mann. [00:25:02] Das ist das Geheimnis, was wir im Grunde gedanklich alle kennen. Und worin wir uns schon oft ausgetauscht haben, dass wir sagen, wir können das nur mit der Hilfe des Herrn. Wie oft bewegen wir solch einen Satz in unserem Sprachgebrauch. Und dann merken wir auf einmal, wenn wir die Hilfe des Herrn tatsächlich in Anspruch nehmen müssen, in der schwierigen Aufgabe, dass uns das gar nicht so leicht fällt. Dass wir uns dann doch wieder auf eigene Fähigkeiten stützen oder unsere Überforderung sehen, was uns selbst angeht.

Der Mann mit den leeren Händen mit dieser Zusage Gottes umgeht. Jetzt kommt eine erste Reaktion Gideons und das lesen wir dann in Vers 17, wenn ich nun Gnade gefunden habe. [00:26:02] Er schätzt es als Gnade ein, was gerade geschehen ist.

Dann sagt er, so gib mir ein Zeichen, dass Gott mit mir redet.

Wir merken die Sprache des Vertrauens. Er redet den Engel des Herrn, also Gott, mit Du an. Aber er möchte tatsächlich die Vergewisserung, dass es Gott ist, der mit ihm redet und der ihn beauftragt.

Wisst ihr, Gideon hat Angst vor eigener Täuschung. Er möchte sicher sein, dass der Auftrag von Gott ist und dass Gott hinter diesen Aktivitäten, zu denen er beauftragt worden ist, auch steht. Das ist immer gut grundsätzlich, dass wir diese Sicherheit haben wollen, dass es ein Auftrag des Herrn ist. Dass wir nicht vermeintlich uns selbst beauftragen, dass wir nicht in irgendeinen Aktivismus verfallen, [00:27:03] sondern dass es Auftrag des Herrn ist, um dann auch aus der Quelle seiner Kraft zu schöpfen. Und eben dann kommt jetzt das gnädige Antworten Gottes.

Er sieht dieses Bedürfnis des schwachen Gideon, der aber dennoch das Herz am rechten Fleck hat. Und dann lässt er sich das Mahl bringen, was der Gideon angeboten hat als Erkennungszeichen. Und ihr müsst mal lesen, was der da bringt. In Zeit größter Hungersnot bringt er etwas zum Essen, circa 30 bis 40 Liter Weizen. Da merken wir, wozu dieser Mann bereit ist, um diese Vergewisserung zu haben, dass es Gott ist.

Aber Gott nimmt das Mahl nicht an, sondern macht das Mahl auf diesem Felsen zu einem Opfer. Und in Verbindung mit dem Opfer erkennt Gideon, dass es tatsächlich Gott ist. [00:28:03] Das heißt, dieser erste sogenannte Felsenaltar, wo Gott eine Gabe umwandelt in ein Opfer, ist das

Erkennungszeichen, ist die Offenbarung Gottes, dass Gideon weiß, es ist wirklich Gott. Und diese Offenbarung Gottes, in dieser besonderen Weise, dient ihm als Vergewisserung.

Gott ist es, der mich beauftragt, der etwas von mir will.

Das ist die Reaktion des ersten Altars von insgesamt drei Altären, an denen Gideon lernen muss.

Jetzt kommen wir zu dem zweiten Altar. Das haben wir dann ab Vers 22, 23 gesehen.

Als er merkt, dass Gott mit ihm geredet hat, überkommt ihn, wie übrigens jeden Israeliten, Furcht.

[00:29:01] Wie kann ein Mensch Gott sehen und leben? Diese Furcht hatte man und die war redlich. Und was tut Gott? Er sagt, fürchte dich nicht. Friede dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

Da zeigt Gott ihm, dass er trotz dieser Offenbarung oder angesichts dieser Offenbarung in Herzensfrieden leben kann Gideon ruht darin, dass er weiß, Gott hat sich mir offenbart und den Auftrag kann ich ausführen im Ruhen in dieser Offenbarung.

Er ist es tatsächlich.

Jetzt reagiert der Gideon und baut von seiner Seite aus einen Altar und opfert und nennt ihn den Altar der Herr ist Frieden.

Yahweh, Shalom, Gott ist Frieden. Und darin ruht er.

[00:30:01] Was hinter diesem Opfer steht, möchte ich kurz in einer ganz grundsätzlichen Erklärung deutlich machen.

Wenn Gott sich offenbart, uns Menschen offenbart, dann möchte im Blick auf diese Offenbarung von uns Menschen angebetet werden, dass wir entsprechend darauf antworten. Ich nenne mal ein Beispiel.

Als Gott das Passa gegeben hatte, was macht dann Gott am Ende, nachdem er das angewiesen hat?

Dann sagt er, diesen Tag, wo ich euch mich so offenbare in dem rettenden Passalam, das sollt ihr mir zu einem Fest machen. Das heißt, ihr sollt mich darin ehren. Und als das Volk davon hört, fallen sie spontan nieder auf die Knie und beten Gott an.

Das heißt, sie haben die Offenbarung [00:31:01] der rettenden, schützenden Gnade empfangen und sie antworten diese Offenbarung in der Anbetung Gottes.

Das zeigt, sie haben Gottes Handeln verstanden und richtig darauf reagiert. Und Gott erwartet von uns, wenn er sich uns zeigt und sich uns offenbart, dass wir die entsprechende Antwort in der Ehrung und Huldigung und Anbetung seiner Person finden. Und das praktiziert der Gideon.

Wir merken geistlich intakte Verhältnisse, aber an zwei außergewöhnlichen Altären, diese ersten beiden.

Die Überzubereitung Gideons, damit er tatsächlich in Kraft handeln kann, ist dringend nötig.

Vielleicht habt ihr gemerkt, dass wir jetzt in unserem Gedankengang auf einen Zielpunkt hinarbeiten, [00:32:01] nämlich den Zielpunkt, der uns in Vers 34 genannt wird, dass wir einen Gideon erleben, aber ein Zeichen, dass Gott sich mit ihm verbindet und dass Kraft in sich da ist. Und erleben diesen Augenblick, der braucht Vorbereitung.

Nämlich die Vorbereitung jener drei Altäre. Zwei haben wir davon besprochen. Zwei außergewöhnliche Altäre. Und jetzt wird sozusagen die Erfahrung von Gideon-Fähigkeit hinübergenommen in Aufgaben des Alltags.

Das muss Auswirkungen im Alltag von Gideon haben. Was meinen wir damit?

Eben dann sagt Gott, wenn ich dich gebrauchen will zur Befreiung Israels, zum Herausführen an der Glaubenskrise, [00:33:02] dann darf in deinem eigenen Umfeld ein markanter Ausdruck dieser selben Krise des Versagens sein.

Da musst du dein Umfeld erstmal sauber haben. Du musst in moralischer Kraft handeln können, als Vorbild handeln können.

Wie heißt das konkret?

Geh nach Hause ins Haus deines Vaters, offensichtlich lebt ihr da, nimm da den Stier, die dabei steht.

Ich gehe auf die beiden Dinge da nicht näher ein. Aber da ist ein Götze im Hause von Gideons Vater, in seinem Lebensbereich. Und Gott sagt, hau den um, reiß den Götzenaltar ein.

Wenn in unserem Umfeld noch, wenn da fremde Bindungen, ungeistliche Bindungen oder Verhaftungen, geht uns die geistliche Kraft ab, [00:34:02] gewinnen wir sie nie.

Das muss erst weg, ihr Lieben.

Freie Bahn. Und das heißt hier im Klartext, der Götzenaltar wird zerstört und sozusagen wenn der Götze im Feuer aufgeht, bedeutet das die Beendigung des Gottesdienstes. Und das soll gleichzeitig dokumentieren, dass der Gottesdienst neu, ungestört beginnt.

Opfere diesen zweiten Stier mir. Das heißt, der neue Gottesdienst macht deutlich, dass der Götzendienst in seinem Haus ein Ende gefunden hat. Ihr Lieben, Gottesdienst, das ist die Betung.

Können wir wirklich nur aus freiem Herzen praktizieren? Dann kann in unserem Leben, [00:35:02] auch in unserem häuslichen Umfeld, nichts anderes geduldet werden, was ein Keil treibt in die Beziehung zum Herrn. Und dann kann er uns auch nicht, wenn das noch nicht erreicht ist, zu weitergehenden Aufgaben nutzen. Das macht uns vielleicht den Gideon ein bisschen sympathisch. Dann hat er Angst.

Er fürchtet sich, das bei Tag zu tun. Ich kann den Mann gut verstehen, ihr Lieben. Vor allem wenn man die Folgeinformation kennt, dass am nächsten Tag er sich den Zorn des ganzen Dorfes zuzieht,

er in Lebensgefahr gerät, macht deutlich, dass die Angst begründet war, wünschlicherweise. Und weil er Angst hatte, es am Tag zu tun, tut er es bei Nacht.

Aber er tut es, ihr Lieben.

Das ist der Punkt.

[00:36:02] Bruder Dabi sagt einmal, nicht der Glaubensmut, sondern der Gehorsam Gott gegenüber, der ist hier entscheidend.

So dieser Oberrabbiner da, der großes Ansehen hatte, der schämte sich bei Tag, wo er von anderen gesehen wurde, zu mir an Jesus zu kommen.

Aber dann ist er wenigstens nachts gekommen. Er ist gekommen. Und Gideon hat gehorcht. Und das beantwortet Gott, ihr Lieben, dass er ihm gegengestreckt hat, leer und sagt, ich habe nichts.

Das beantwortet Gott, dass er in gewisser Maßen mit der Kraft des Geistes Gottes bekleidete.

So steht das hier wörtlich.

Wenn du Gideon sahst, [00:37:02] sahst du ihn in Entfaltung geistlicher Glaubenskraft, die Gott ihm geschenkt hat. Das heißt hier, dass Gideon nicht nur alleine zubereitet wird und aus Schwachheit Kraft gewinnen soll, sondern dass auch seine Mitstreiter, die Gott gebrauchen will und Gott will sie haben, dass die dieselbe Lektion lernen müssen und der Gideon nochmal mit ihm zusammen.

Wir haben hier jetzt erstmal gelesen, dass er zum großen Anziehungspunkt in Israel ist, so, ihr Lieben, dass die Kämpfer ihm nach, ihm nach, ihm nach, der sozusagen mit göttlicher Kraft und Autorität bekleidet ist. Ich wünschte, dass es sowas heute vermehrt auch noch gäbe.

Was wir dann nicht gelesen haben, das liegt dann dazwischen, dass nämlich die ganze Kämpferschar, das sind so Anfang der 30.000, [00:38:02] an der Quelle Harod gesammelt werden und der Feind bewegt sie in einer Größenordnung von ca. 135.000, also gut 30.000 und gut 135.000. Israel in hoffnungsloser Unterlegenheit. Und jetzt sagt Gott dem Gideon, hör mal, du hast zu viel Kämpfer, zu viel. Jetzt setzt die nächste Lektion, die nächste Lektion, ein, dass hier nicht nur Gideon, sondern auch seine Mitstreiter lernen müssen, dass es nicht auf eigene Kraft, auf menschliche Kalkulation ankommt, sondern dass allein die Kraft Gottes zählt. Ich blende jetzt mal ganz kurz eine neutestamentliche Erfahrung ein, die der Paulus machen musste.

Wir kennen das Beispiel wahrscheinlich alle. Dass er sich nicht überhöhe, wegen besonderer Offenbarung, wurde [00:39:02] dem Mann ein Dorn im Fleisch gegeben. Der hat ihn offensichtlich in seiner Dienstausbung, nach menschlicher Einschätzung, sehr eingeschränkt. War ein Handicap. Ich weiß es nicht, vielleicht ist das sein Augenproblem gewesen, wir wissen es nicht. Aber er hat den Herrn angefleht, nimm das doch bitte von mir weg, dann kann ich dir besser dienen. Was muss der Herr im Schlussendlich sagen? Lasst es mal liegen, Paulus. Meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht. Das hat den Paulus zum Nachdenken gebracht. Meine Kraft, Gottes Kraft, wird in meiner Schwachheit vollbracht. Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. Ja, ja. Das war die richtige Schlussfolgerung. Eben Gott ist in seinem Wirken nicht auf unsere natürlichen Fähigkeiten angewiesen. Dass [00:40:03] er sie manchmal gebrauchen will, steht außer Frage, außer Frage. Hat er

bei Paulus, bei Petrus gemacht, bei vielen Dienern des Herrn, Fähigkeiten ihn eingesetzt, aber ist nicht darauf angewiesen? Bloß, jeder Diener des Herrn musste lernen, diese Lektion des Paulus, es geht nicht um deine Fähigkeiten, sondern um die Kraft, die Gott da reicht. Und deshalb rühmte sich Paulus später seiner Schwachheit, damit die Kraft des Christus über ihm wohne. Ihr Lieben, mit Lungen- und Zungenkraft, mit Kraft der Intelligenz wird nichts erreicht, wenn der Geist Gottes nicht die Kraft gibt, um Wirkungen, die Gott haben will, erreicht werden. Und das müssen jetzt Gideon und seine Kämpfer lernen. Dann wird ausgemustert, die Furchtsamen nach Hause gehen, 22.000, damit Israel nicht sagt, [00:41:02] wir haben das gemacht, wir haben das gemacht. Und dann kommt ein zweiter Test, wovon die Kämpfer gar nicht merken, dass ein Test ist. Dann müssen sie am Bach trinken. Und die Art, wie sie trinken, sprich, wie sie sich der natürlichen Bedürfnisbefriedigung bedienen, entscheidet, ob Gott sie brauchen kann oder nicht. Wie sie sich da gemütlich und selbstschonend auf die Knie niederließ, vielleicht noch ein Taschentuch unter die Knie gesteckt hat, damit das nicht alles schmutzig wird, die wurden aussortiert. Aber wer gesagt hat, weil sie nur den anstehenden Befreiungskampf vor Augen hatte, die wurden extra gestellt. Eben die, die das Herz ganz bei dieser Sache hatten, die wurden extra gestellt. Und das waren dann nur jene 300. 300. Was sagt denn Gott dazu, die ja diese Auslese gestaltet hat? Er sagt, mit [00:42:05] diesen 300 werde ich, ich Midian in deiner Hand geben und ihr werdet sie nehmen. Ich tue es, aber du wirst sie sozusagen als Opfer in die Hand kriegen. Da vergewissert Gott den Gideon und die 300, dass sie nicht auf verlorenen Posten stehen, ihr Lieben. Aber ohne das absolute Vertrauen in diese Zusage Gottes konnte keiner der 300 losmarschieren. Auch der Gideon nicht.

Das ist schon eine Herausforderung, ihr Lieben. Wir müssen mal versuchen, uns in die Lage zu versetzen. 300 und jetzt nochmal losmarschieren gegen 135.000.

Mit wie viel Feinden hättest du es dann statistisch zu tun bei diesem Verhältnis?

[00:43:02] Als der Luther zum Reichstag geladen wurde, war der arme Mann alleine und hatte sozusagen die geballte Staatsmacht auf der anderen Seite gegen sich. Kaiser und Reichsfürsten. Dann haben manche gesagt, Luther geht da bloß nicht hin. Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang. Und dann soll Luther gesagt haben, ich gehe, aber, dann hat er die Begründung genannt, Luther mit Gott ist immer in der Majorität, in der Überlegenheit. Wir können über Luther denken, wie wir wollen, ihn einschätzen, wie wir wollen. Aber dieses Glaubenszeugnis, ihr Lieben, das ist Zeugnis geliebten Glaubens. Dass er sozusagen zur Wahrheit stehen wollte und wusste, damit hast du Gott hinter dir, damit vertrittst du die Sache des Herrn, Rechtfertigung, Ausglauben und nichts anderes. Biblische Gründe. Er sagt, ich [00:44:03] kann nicht gegen Gottes Wort reden. Und damit hat er Gott auf seiner Seite. Und ihr Lieben, das ist hier ähnlich. Die 300 mit Gott sind immer in der Majorität, in der Überlegenheit. Sie kennen gewissermaßen die Waage des Glaubens. Ich glaube, das ist Psalm 62, da wird sozusagen eine Waage vorgestellt, wenn da Menschen, Männer und Männersöhne auf die eine Waagschale gestellt wird. Das heißt, natürliche Manneskraft, Fähigkeit, Kämpfertum, dann steigt die Waagschale in die Höhe. Die bringen alle nichts. Ja, was bringt denn was? Ihr könnt das ja mal in Psalm 62 nachlesen. Die auf den Herrn haren, die auf ihn vertrauen, die werden Kraft gewinnen, ihr Lieben. Dann geht die Waagschale nach unten. Das hat Gewicht und das haben sie hier praktiziert.

Ihr Lieben, wie ist das heute? Wir machen uns manchmal das Leben schwer, dass wir [00:45:02] sagen, das ist heute so, da können wir nichts machen. Die Einflüsse sind heute so. Die Oberflächlichkeit, die Halbherzigkeit, die viel Weltförmigkeit ist heute so, als ob das ein Gewicht in sich hätte, ihr Lieben. Wie wollen wir uns denn von dem Herrn gebrauchen lassen, dass ein Aufleben

mit seiner Hilfe praktiziert wird und dass wir uns gebrauchen lassen, da wo der Herr uns hingestellt hat, am Ort. Aber dann geht es nur so. Eben das Herz der Entschlossenheit, aber voller Gottvertrauen. Es geht nur dann, wenn er seinen Segen dazu gibt. Und dann wird uns Gott unendlich häufig und intensiv auf den Knien vor ihm sehen.

Was macht ihr jetzt mit dem Gideon, der sozusagen der Anführer dieser kleinen Schar ist?

Gott kennt seinen Gideon. Eben Gott kennt [00:46:03] auch uns. Dass wir trotz allen guten Willens manchmal doch zwischendurch wieder schwach werden und meinen, ja wie sollst du das schaffen? Das weiß der Herr. Und deshalb gibt sein dem Gideon in der letzten Nacht noch eine Zusatzermutigung. Gideon, geh mal da runter ins Tal, wo die Feinde sind, die Midianitter. Und dann wird ja beschrieben, in welcher einer unsäglich großen Zahl die da sind. Geh mal da runter. Und wenn du Furcht hast, Gott nennt das beim Namen, dann nimm noch dein Pura mit, dein Knaben. Und dann werde ich dich was erfahren lassen. Das wird dann deine Hände stärken. Die einfache Botschaft Gottes an Gideon ist. Gideon, ich kenne dich, aber ich will dich jetzt mal ermutigen für den schweren Schritt vor dir. Bevor mein Vorhaben in deine Tat [00:47:04] umgesetzt wird, will ich dich ermutigen. So, und dann erfährt er da unten im Zelt den merkwürdigen Traum. Mit diesen Gerstenbroten. Das rollt da herunter und schlägt das Lager kaputt, ihr Lieben, das unterste zu oberst. Und die beiden Krieger deuten das auch richtig. Bloß wir müssen das jetzt mal neutestamentlich erklären, was Gott im Grunde sagen will. Es ist hier ein Gerstenbrot. Gerste kommt in zweierlei Hinsicht vorbildlich in den Blick. Einmal ist die Gerste in Israel das billigste Getreide gewesen. Wir können das nachlesen. Der Salomo hat damit sogar seine Pferde vorfüttert. Hätte er nie mit Weizen gemacht. Aber Gerste war das einfachste, billigste Getreide. Aber eben solch ein Brot würde die Macht Midians schlagen. Damit macht Gott dem Gideon [00:48:03] deutlich. Ihr seid solch eine Gerste, ihr seid in euch wertlos schwach, aber ich werde euch nehmen und werde die Macht des Feindes dadurch zunichte machen. Und jetzt müssen wir, um den Sieg zu verstehen, die andere Bedeutung vom Gerstenbrot kennen.

Ihr wisst auch, wann der Herr Jesus auferstanden ist. Das war am Fest der Erstlingsgaben. Denn das Fest der Erstlingsgaben, und das war in Israel die Gerste, hier unsere Gerste, die wurde in der Passerwoche am Tag nach dem Sabbat gebracht, die Erstlingsgabe, sprich der Ernteanschnitt. Und das war der Sonntag, der erste Tag der Woche, wo der Herr aus dem Toten auferstanden ist. Deshalb symbolisiert das Fest der Erstlingsgaben die Auferstehung des Herrn Jesus. Sie [00:49:01] folgt dem Passer, das heißt dem Tod des Herrn Jesus. Auferstehung, Fest der Erstlingsgaben. Und ihr Lieben, damit hat er der Auferstandene auch den Glaubenden Auferstehungsleben mitgeteilt. Neues, ewiges Leben. Eben davon redet das Gerstenbrot. Auf der anderen Seite, die als ausgehört der Welt gelten, die nicht auf menschliche Fähigkeiten zählen, arm wie die Gerste, sind auf der anderen Seite, ihr Lieben, die befähigten Leute nicht in sich, sondern weil sie die Kraft des neuen Lebens kennen. Dieses neue Leben, das hast du und das habe ich. Aber Gott will die Kraft dieses Lebens entfalten durch die Wirksamkeit seines Heiligen Geistes. Das ist der Weg, ihr lieben Geschwister, der zum Sieg führt. Dass wir auf uns selbst nicht rechnen, das ist wieder die Pauluslektion. Wenn ich schwach [00:50:02] bin, Gerste im einen Sinn, dann bin ich stark, Gerste im anderen Sinn, weil ich die Kraft des neuen Lebens besitze.

Was macht der Gideon, als er zurückkommt, die Glaubensstärkung von Gott empfangen hat? Ich hoffe, wir kennen solche Reaktionen. Da betet er an, das ist das Allererste. Merkt er wieder, Gott offenbart sich und er findet hier die entsprechende Antwort des Glaubenden. Er betet an. Und dann holt er seine Leute.

Jetzt kommen wir zum letzten großen Schritt. Dann holt er die Leute und rüstet seine 300 aus. Die sind aber nicht bis an die Zähne bewaffnet, wie wir denken würden, sondern die haben im Grunde erstmal gar keine Waffe.

Vielleicht haben sie irgendwie mitgenommen, aber für den Kampf wird kein Schwert, kein Messer erwähnt, sondern die [00:51:03] interessanteste Ausrüstung, die wir uns denken können. Leere Krüge, die man zerschlagen kann, darin Fackeln, die sollten da verborgen sein zunächst, und dann Posaunen. Es gibt im Buch der Richter, wo Gott Menschen gebraucht zu seinen Siegen, weitere merkwürdige Waffen. Da ist einer, der hat einen Rinderstachel gebraucht.

Das war sein Sieginstrument, ganz am Anfang der Richter. Womit hat Simson da diese Philister erschlagen? Tausend, tausend Philister, mit dem Eselskinn backen. Die Frage, was wir in die Hand nehmen, das ist nicht das Entscheidende, sondern was Gott wirkt, das ist entscheidend. Aber er lässt uns die Waffen in einem sinnbildlichen Sinne deutlich werden, denn wir wollen ja verstehen, was bedeuten denn diese leeren [00:52:04] Krüge, die Fackeln, das Licht darin und die Posaunen für uns, wenn wir sozusagen die modernen Medianitter, die uns arm machen wollen, innerlich verarmen lassen wollen, wenn wir die überwinden. Wir müssen jetzt einmal ein Kapitel im Neuen Testament aufschlagen, 2. Korinther 4. Da erleben wir, wie Paulus offensichtlich eine Anleihe macht bei der Gideon- Geschichte. Und zwar lese ich mal den Bezugsvers, 2. Korinther 4, Vers 7.

Da sagt er, wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen. Und dann erklärt er, damit die Überfülle der Kraft sei Gottes und nicht aus uns. Etwas freier übersetzt, [00:53:03] wir haben einen Schatz und dieser Schatz ist dazu geeignet, Kraft zu entfalten. Aber damit wir uns das nicht sozusagen als Lorbeeren an den Hut stecken, haben wir den Schatz selbst in irdenen, ganz einfachen Gefäßen. Warum? Damit die Überfülle der Kraft sei Gottes, nicht aus uns und darin sein Name verherrlicht werde. Wovon redet denn Paulus? Von welchem Schatz? Den wir in diesen Krügen, in diesen einfachen, natürlichen Gefäßen haben. Da müssen wir ein bisschen weiter oben lesen. Ich nenne mal den ganz entscheidenden Vers, das ist der Vers 6. Denn der Gott, der sprach, aus Finsternis leuchte Licht, das ist der Schöpfergott in seiner Allmacht und Majestät. Der ist es, der in unsere [00:54:01] Herzen geleuchtet hat und zwar als der Heilandgott, der es in Christus offenbart hat, der in unsere Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi.

Ich versuche das mal ganz einfach deutlich zu machen, ihr Lieben. Dieser Schöpfergott, der einmal sprach, es werde Licht, der hatte bei uns, bei dir und mir, mehr vor, als dass wir nur die Großartigkeit des Schöpfergottes kennen, sondern der hat in unsere Herzen hineingeleuchtet, eben und zwar mit dem Lichtglanz, dass wir ihn erkennen können, die Herrlichkeit Gottes erkennen können. Aber im Angesicht Christi, wer mich gesehen hat, hat der Jesus gesagt, der hat den Vater gesehen, wer etwas von Gott erfahren will, erfährt das nur in [00:55:01] Christus, in dem Gott sich offenbart hat. Die einzige Kundmachung Gottes, Johannes 1, ist in Christus, im Sohne. Und wenn wir den Sohn verstehen, ihr lieben Geschwister, wenn die Herrlichkeit dieses Sohnes unsere Herzen erleuchtet, dann verstehen wir etwas, wer Gott ist. Und das ist ein überstrahlender Lichtglanz, der in unsere Herzen hineingebracht worden ist von Gott. Merken wir jetzt eine gewisse Parallele, ihr Lieben. Die leeren Krüge, diese zerbrechlichen, die in sich nichts wert waren, da musste aber dieses Fackellicht rein und das Licht, ihr Lieben, das galt dann als Waffe, das war so begleitet den Ruf für Gott und für Gideon.

Jetzt gehe ich nochmal zu 2. Korinther 4.

Wenn Gott in uns so hineingeleuchtet hat und wir erkannt haben, wie Gott sich in [00:56:04] Christus mir und dir geoffenbart hat, wie wir das unter der Erklärung des Geistes Gottes aus dem heiligen Bibelwort herausnehmen können, in unserem Herzen verwahren können, dann soll das Wirkung in unserem Leben haben. Was Gott hinein leuchten ließ, soll durch uns reflektiert werden. Ich brauche jetzt mal ein Bild als Erklärungshilfe. Ich wünschte, dass mein Herz ein einzig großer Reflektor wäre. Wir wissen alle, was ein Reflektor ist. Der wirft das Licht zurück, aber dieser Reflektor unserer Herzen, ihr Lieben, der müsste spiegelblank geputzt sein. Es gibt beschlagene Reflektoren, die tun ihre [00:57:01] Arbeit nicht mehr oder höchst unvollkommen. Da erkennst du kaum, dass Licht zurückgeworfen wird, reflektiert wird. Dass das, was da hineinfällt, auch herausgegeben wird. Wie ist der Reflektor unserer Herzen? Sind die in praktischer Heiligkeit, Reinheit, sind die offen und frei, dass das Licht, was wir aufgenommen haben, das heißt unsere Herzenseinsicht in die Herrlichkeit, Großartigkeit Gottes, die wir in Christus festgestellt haben, dass uns da so beseelt, dass es einfach auch mal zurückfällt in unsere Umwelt, dass man davon was erkennen kann, was wir erlebt haben. Ich bleibe bei diesem zweiten Korintherbrief. In dem Kapitel 3 sagt derselbe Paulus, dass wir mit aufgedecktem Angesicht, ihr Lieben, ohne Scheuklappen, ohne Decke auf den Augen wie [00:58:02] die Juden, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des verherrlichten Herrn anschauen, wie Christus jetzt im Himmel ist. Das soll uns umgestalten, das soll uns ändern. Das ist die Botschaft da. Und die Frage ist, wie sehr uns Gott durch das Anschauen der Herrlichkeit Christi, die Beschäftigung mit Christus droben uns umgewandelt hat, verändert hat. Wie lange sind wir schon auf dem Glaubensweg? Wie lange kennen wir den Mann von Golgatha, der nach seinem Werk, was er für uns getan hat, wieder in den Himmel zurückgekehrt ist? Findet Gott uns zum Beispiel gewohnheitsmäßig in dem Gebet, dass wir mehr von ihm erkennen, indem wir Christus mehr verstehen? Dass der Christus durch [00:59:02] den Glauben in unseren Herzen wohne, wir mehr verstehen, ihr Lieben, von dieser göttlichen Herrlichkeit unseres Herrn. Dass uns das beeindruckt im wahrsten Sinne des Wortes und damit unser Leben umgestaltet. Eben das muss Ausstrahlung haben. Ausstrahlung. Paulus sagt den Philippen, ihr seid Himmelslichter und sollt in die Finsternis rausleuchten. Ihr Lieben, deshalb muss da ja eine Wirkung sein, die andere erkennen, eine Ausstrahlung. Sonst können wir diesen Auftrag nicht erfüllen. Haben wir diese Ausstrahlung, ihr Lieben, dass etwas in unserem Leben deutlich wird, bei dem Bruder, bei dem Mitbruder, bei der Mitschwester, unter Gläubigen und auch in die Welt hinein, was wir innerlich erlebt haben von Gott, wie wir ihn erkannt haben, dass uns die Erkenntnis Christi innerlich prägt, ihr Lieben, und widerstrahlen lässt. Dass wir die Tugenden [01:00:05] dessen verkündigen, der uns berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht. Und dann kommen daneben noch die Trompeten, die Posaunen, ihr Lieben, klares Zeugnis. Der Paulus sagt mal, die Posaunen, die müssen klaren Ton geben, sonst verstehst du das Signal nicht. Kennen wir das klare Signal im Zeugnis für Christus, ihr Lieben? In eine Umwelt hinein, wo man uns das Glaubensleben schwer machen will, das klare Signal, ihr Lieben, was wir glauben, wem wir glauben, was die Wahrheit ist, die in unserem Herzen eine Heimat gefunden hat, ist der Posaunenstoß als Zeugnis nach außen, ist der klar, ist der genauso gut zu hören, wie das Licht zu sehen ist. Ihr Lieben, Geschwister, wir werden in diesen Augenblicken wirklich von Gott ein bisschen in die Enge geführt, dass er eine Antwort haben will. Aber wenn es der Fall [01:01:03] ist, ihr Lieben, ist das genau der Weg, uns von den Mächten freizumachen, die uns verarmen lassen wollen, die uns die Lebensmittel nehmen. Dann haben wir nämlich geistliche Vitalität, sind nah bei Gott und das macht uns reich. Ihr Lieben, das lässt sozusagen alle Feinde und ihre Versuchungen in den Hintergrund treten, dann sind wir auf der richtigen Spur. Und das ist der Weg der Überwindung von Glaubenskrisen im persönlichen Leben, im gemeinschaftlichen Leben. Und was ist der Weg, ihr Lieben? Es war ein grandioser Sieg hier, ein grandioser. Komplett, um in Frieden wieder diesen Segensland Karnean zu genießen.

Ihr Lieben, aus Schwachheit haben sie Kraft gefunden.

Wer Christus so kennenlernt, verfügt über diese Kraft. Aber ihr Lieben, dann bauen wir nicht sozusagen auf unsere [01:02:01] natürlichen Fähigkeiten, wie die irdischen Krüge. Merken wir, die haben keinen Wert. Die hindern uns nur. Natürliche Begabung oder was auch immer, sondern das, was er gewirkt hat in uns, das bringt uns zu diesem Sieg und zum Genuss all seiner Segnungen, die er uns geschenkt hat. Ihr Lieben, möchte der Herr auch bei uns schenken, dass wir aus der Schwachheit tatsächlich Kraft gewinnen und zwar auf dem Wege, den uns Gott in seinem Wort vorzeichne.